


Holzgefäß.

Holzgefäß: Bauchig, mit Silberband an Fuß und Hals. Ersteres oben in Blätter ausgezackt, letzteres mit gravierten Moresken um runde Medaillons mit gravierten Wappen mit beigeschriebenen Initialen, darunter Doppelwappen des Stiftes St. Peter und des Abtes Martin Hattinger mit Beischrift A A. In zwei etwas größeren Medaillons gravierte Darstellungen der hl. Martin mit dem Bettler und des hl. Petrus. In einem Medaillon Datum 1615. Der Holzdeckel am Rande beschädigt. Am Fuße Marke  (vergl. R² 5113) und Würxenzeichen.

Fächer-
behälter.

Tassen.

Fächerbehälter: Silber. Über einem mit Blumen geschnittenen Kelch zylindrische Scheide; sie wird seitlich von zwei als feste Ketten gebildeten Stäben eingefast, die oben mit Henkeln aus Ohrmuschelwerk mit Blättern in weibliche Köpfe auslaufend, besetzt sind. Die Seiten bilden große Blätter und Blumen vor vergoldetem Grund. Oben gravierter, zackiger Rand mit eingekratztem Datum 1622 (?).



Große Tassen: In ovaler Form, zirka 45 × 40 cm, Silber. Der Rand mit glattem, schmalen, gewelltem Streifen, zeigt in getriebener Arbeit große Früchte und vier Vögel in hohem Relief. In der Mitte Relief in glatter, mit Kartusche-schilden beziehungsweise Blattwerk gezielter Rahmung: Abigail besänftigt den Zorn des David (Fig. 187), beziehungsweise ein Krieger überreicht einer bei der Toilette beschäftigten Dame (Bethsaba) einen Brief, links hinten eine Schlachtdarstellung angedeutet (Fig. 188). Augsbu-
rger Beschaueichen und Meistermarke  beziehungsweise  Mitte des XVII. Jhs.



Fig. 185

Serpentinflasche (S. 119)

Weih-
wassergefäß.

Weihwassergefäß: Aus Silber mit getriebenen Blattranken, Frucht- und Blumenschnüren; in der Mitte des Rückschildes I. H. S. über einem Herzen in  Blattkranz. Augsbu-
rger Beschaueichen; Meistermarke  Mitte des XVII. Jhs.

Nautilus-
becher.
Fig. 189.

Nautilusbecher: Mit vergoldeter Silbermontierung (Fig. 189). Sechseckiger, gestufter, mit getriebener Blattranke verzierter Fuß, der mit einer Einschnürung in eine Basisplatte übergeht. Darauf über einem mit Ranken und Früchten getriebenem Grund eine Nereide mit zwei Fischschwänzen, die über dem Kopfe und den zwei emporgehobenen Armen die Muschel trägt. Diese ist von vier Bändern aus Knorpelwerk und Maskarons eingefast und hat ein breites Ortband mit graviertem Wellenranke und einem glatten Medaillon mit eingeritztem Datum 1672. Auf dem flachen (aus dem Scharnier gelösten) Deckel, dessen Rand mit gravierten Ranken, dessen Grund mit getriebenen Fischen auf Meereswellen verziert ist, steht frei gearbeitet Neptun mit erhobenem Dreizack, die drei Meerrosse antreibend, deren Zügel er hält. An der Innenseite des Deckels Medaillon mit graviertem Wappen von Nonnberg



Fig. 184 Traubenpokal (S. 119)